

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stehen Aquarelle von Erika Rauschning aus verschiedenen Schaffensphasen.

In ihren gestisch-vitalen Aquarellen widmet sich die Malerin abstrahierend den Themen Landschaft, Figur und Stilleben, in denen Licht und Bewegung eine zentrale Rolle spielen. Farbliche und formale Intuition von großer Schaffenskraft führt Regie in ihren Bildern und prägen ihr Oeuvre.

„Das Aquarell ist für mich ständiger Anreiz zu malen. Der unerschöpfliche Prozess dieses Mediums von künstlerischer Vorstellung, technischer Versiertheit und dem Phänomen, dass Wasser und Farbe in nicht immer berechenbarer Weise aufeinander reagieren, bedeutet für mich stimulierendes Abenteuer. Mit Entscheidungsfreude und Spontaneität Konzepte aus dem Unbewussten in eine in sich arbeitende Fläche (d. h. bis zur völligen Auftrocknung des Blattes) zu setzen, entspricht meiner Vorstellung von künstlerischem Schaffen.“

„Die Farben, die Pinselstriche, die ich setze, werden mir von meinem Inneren gesagt. Ich muss nur immer hellhörig genug sein im Umgang mit mir selbst. Dazu kommt eine schier endlose Kraft, die mich nie aufhören lassen möchte. Meine "Technik" ist nicht angelernt, sondern gewachsen, entstanden in einem ständigen Arbeitsprozess.

Ich bin süchtig nach dieser meiner freiheitlichen Art der Malerei.“

(Erika Rauschning, 1923-2015)